

Der

VERKANNTA PATIENT

Dr. Coxton drückte mit strahlendem Gesicht den Hörer des Fernsprechers fester an das Ohr. Nervös strich er sich über den weißen Aertzekittel. Endlich! Endlich!

Die blecherne Stimme der Sekretärin aus dem Büro des allgewaltigen Theaterbesitzers Boardmann klang ihm wie Himmelsmusik in den Ohren. Boardmann war eine Autorität, war der große Unsichtbare, der Mann in New York, von dem der Erfolg oder die Niederlage eines Theaterstückes abhingen. Und Dr. Coxton schrieb Stücke, schrieb sie seit Jahren, trotzdem er seine große ärztliche Praxis als Psychiater besaß, oder gerade deswegen. Es war sein Ehrgeiz ein Mal ganz, ganz groß herauszukommen.

"Wie sagten Sie, liebes Fräulein?"

"Mr. Boardmann läßt Ihnen sagen, Dr. Coxton," knurrte die blecherne Stimme, daß er Ihr Drama: "Der hoffnungslose Fall" für eine der größten Hoffnungen der Saison hält. Mr. Boardmann beabsichtigt es zu erwerben und ist bereits — —".

Krrr—knacks—kr, machte das Telefon, und dann kam nichts mehr als dumpfes Schweigen. Dr. Coxton machte verzweifelte Versuche, die blecherne Stimme der Sekretärin wieder zu holen. Vergebens! Er konnte das Roxytheater nicht wieder erreichen. Das einzige was kam, war die energische Stimme einer Telefonbeamtin "die Leitung ist gestört, Sir, — versuchen Sie es mal wieder in einer halben Stunde!"

Coxton wandte sich vom Apparat. Nun immerhin, Boardmann würde sich schon mit ihm in Verbindung setzen. Die Hauptsache war, daß endlich, endlich sein schönster Traum in Erfüllung gehen sollte und ausgerechnet durch den berühmten Boardmann. Das hieß sicheren Sieg!

Aber jetzt an die Arbeit! Das Wartezimmer saß voll und er hatte schon viel Zeit versäumt.

Er drückte auf einen Klingelknopf.

"Der nächste Patient, bitte!" rief er der Sprechstundenhilfe zu.

Herein kam ein langer Mann in wenig eleganter Kleidung. Er verbeugte sich kurz. Coxton warf einen seiner berühmten scharfen Blicke auf ihn.

"Allgemeine Nervenerschöpfung — Alkohol, Nikotin!" murmelte er deutlich.

"Herr Doktor, ich — —"

Coxton trommelte ungeduldig auf der Schreibtischplatte und zog das Hörrohr.

"Ueber ihre Vorgeschichte, Namen und Rechnungsbetrag unterhalten Sie sich

bitte nachher mit meiner Assistentin! Los, fix Mann, ziehen Sie sich aus!"

"Herr Doktor, Sie sind in einem — —!"

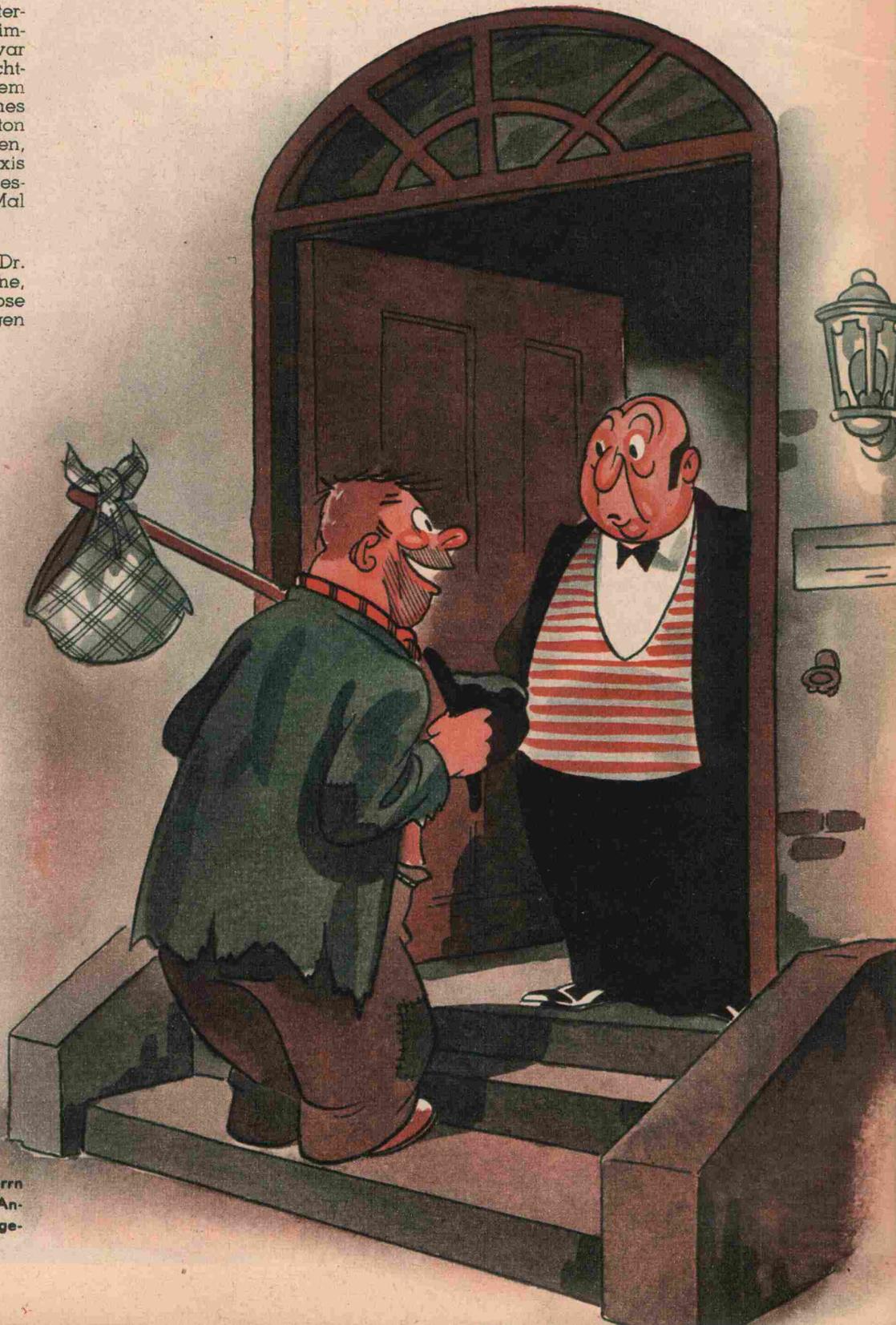
"Jawohl, ich bin sehr in Eile, Mann, also runter mit den Sachen. Fix, fix! Zu genieren brauchen Sie sich nicht!"

"Herr Doktor, ich weiß denn doch nicht — —!"

"Brauchen Sie auch nicht, Hauptsache ich weiß, was mit Ihnen los ist. Sie trinken zu viel mein Lieber!"

"Aber — —!"

"Keine Widerrede!" Coxton in seiner Ungeduld half dem Mann schon den Rock ausziehen. "So runter mit dem Hemd! Atmen Sie tief!"



Ich möchte den Herrn sprechen, der durch Annonce einen Reisefährten sucht!